



Erinnerungsfoto auf der Dreieichschul-Treppe: 20 Langener Zehnt- und Elftklässler empfangen jüngst ihre Austauschpartner aus Château-Salins zum Gegenbesuch. Gemeinsam machten sie Frankfurt und Heidelberg unsicher, schauten hinter die Kulissen von Flughafen und Kelterei – und testeten sich durch deutsche Spezialitäten. • Foto: Strohfeldt

Übersetzt mal jemand Käsespätzle?

Probieren geht über studieren: Junge Gastgeber der Dreieichschule tischen ihren Austauschpartnern deutsche (Ess-)Kultur auf

LANGEN • Nicht nur für Schülergruppen, die im Ausland auf Achse sind, ist ein Austausch spannend. Auch die Gastgeber sind gefordert, allen voran natürlich sprachlich. Davon können 20 Zehnt- und Elftklässler der Dreieichschule jetzt wieder ein Lied singen: Sie empfangen jüngst ihre Austauschpartner aus Château-Salins/Lothringen zu einem fünftägigen Aufenthalt. Die gegenseitigen Besuche zwischen beiden Schulen

gehören schon fest ins Jahresprogramm.

Die Organisatoren beider Seiten legen Wert darauf, dass sich die Schüler stets schon im Dezember bei einem Begegnungstag in Saarbrücken kennenlernen. Gemeinsam besichtigen sie den saarländischen Landtag und machen den Weihnachtsmarkt unsicher. Der aktuelle Austausch-Jahrgang traf daraufhin im Frühjahr 2014 in Château-Salins zusammen,

wo die Dreieichschüler das Schulinternat und die „Aushängeschilder“ der Region – Straßburg, Metz und die Vogesen – kennenlernten. Lehrerin und Koordinatorin Verena Euler betont, dass dabei auf ein oberstufengerechtes Programm geachtet werde, das auch historische und politische Aspekte der deutsch-französischen Zusammenarbeit und Betriebsbesichtigungen beinhaltet.

Für fünf Tage waren nun

die Dreieichschüler an der Reihe, ihren französischen Austauschpartnern ein Stück deutsche Kultur und Denkweise näherzubringen. Untergebracht in Familien der Langener Schüler, wartete auf die gemischte Gruppe tagsüber ein umfangreiches Programm. So ging es noch am Anknüpfungstag zu einer Flughafen-Besichtigung am Drehkreuz Frankfurt. Auf den Fuß folgte in den nächsten Tagen ein Rundgang

durch die Kelterei Possmann, natürlich mit Kostprobe, eine historische Stadtführung durch Frankfurt und über die Grenzen Hessens hinaus ein Ausflug nach Heidelberg. Nach der obligatorischen Führung durch das Schloss bekamen die französischen Gäste in einem Altstadt-Restaurant regionaltypisches Essen aufgetischt – voilà: Maultaschen, Käsespätzle, Bratwurst mit Kartoffelbrei und Sauerkraut. Auf Tuchfühlung

ging's darüber hinaus immer wieder, wenn deutsch-französische Zusammenarbeit in gemischten Gruppen gefragt war, etwa bei einer Stadtrallye durch Heidelberg oder in der Forscherwerkstatt des Bioversums Kranichstein (Museum biologischer Vielfalt). Schließlich lernten die Gäste auch das Gymnasium kennen und schnupperten in den Unterricht hinein, ehe es ans Kofferpacken – und Adieu sagen – ging. ■ cor